

**Bericht des Superintendenten
auf der Herbsttagung der Kreissynode des
Evangelischen Kirchenkreises Südharz**

„Gebt Gott, was Gottes ist!“

(Matthäus 22,21)

Bleicherode, den 03. November 2018

Wertes Präsidium, hohe Synode,
werte Gäste, liebe Schwestern und Brüder,

das Evangelium für den morgigen 23. Sonntag nach Trinitatis endet mit der Klarstellung Jesu: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Steuern und Geld für den Staat, Herz und Gehorsam für Gott. Mit dieser vereinfachten Antwort entzieht sich Jesus dem Zugriff derer, die ihn spitzfindig und gewieft auf das Glatteis führen wollen. Anhand einer Geldmünze klärt Jesus die Verhältnisse. Das eingeprägte Bild des Kaisers macht schnell deutlich: Gebt dem Kaiser, was ihm sowieso schon gehört.

Über das Verhältnis von Kirche und Geld wurde indes viel nachgedacht und auch diese Tagung der Kreissynode ist davon berührt, nicht nur wenn es um Rechnungslegung und Haushaltplan geht. Wir wissen um die Notwendigkeit der Ressource Geld, wissen aber auch, dass sie nicht die einzige und wichtigste Ressource ist. Ohne die Zeit, die Menschen für ihre Kirchengemeinden einbringen und ohne das Herzblut für den eigenen Kirchturm, wird das Geld immer nur eine Spitze des Eisberges sein.

Darin aber liegt seine Besonderheit: Als Spitze eines Eisberges ragt es über alles hinaus und verleitet uns zu Sätzen wie: „Ohne Geld geht es nicht“, oder „ Nur wer Geld hat, kann sich etwas leisten“. Das stimmt immer nur bis zu einem gewissen Teil. Geld kann nicht alles. Das ist schließlich die Botschaft hinter Jesu Worten: Traue Gott alles zu und nicht dem Geld.

Mit der aktuellen Zinspolitik verbindet sich ein niedriges Zinsniveau. Unser Kreiskirchenamt sucht die bestmöglichen Varianten der Zinsgewinnung. Dennoch bleiben die Zinserträge weit hinter denen der vergangenen Jahre zurück.

Aus einer aktuellen Übersicht zur Kirchensteuerentwicklung konnte man entnehmen, dass 6% der Kirchensteuerzahler 65% des Kirchensteueraufkommens leisten. Leben wir als Kirche von den Reichen? Wir leben von dem Reichtum unserer Gemeindeglieder und deren Gaben, Zeit und guten Willen. Wir leben durch die Zuwendung des Heiligen Geistes und in der Kraft, die durch Gottes Zuspruch in der Schwachheit mächtig wird.

Im Folgenden möchte ich mit meinem Bericht drei Punkte näher beleuchten: Ausschnitte aus dem Gemeindeleben, Veränderungen im Personal und schon begonnene Zukunftsprojekte.

1. Gemeindeleben

Auch ohne Reformationsjubiläum gab es im zurückliegenden Berichtszeitraum eine Fülle an gemeindlichen Veranstaltungen, Festen und Ereignissen. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an Regina Englert für die **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** ausrichten. Sie hat eine Vielzahl der Veranstaltungen medial begleitet. Wir können ein hohes Maß an Medienpräsenz verzeichnen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht im Internet oder den Printmedien ein Beitrag aus dem Kirchenkreis erscheint.

Zu Beginn meiner Ausführung möchte ich der Kirchengemeinde St. Marin zu Bleicherode gratulieren. Die Kirchengemeinde wird heute mit einem zweiten Preis „Familiengerechte Kirchengemeinde“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass durch das Modell der „**Familienkirche**“ zunehmend Familien wieder mehr in den Focus rücken. Nicht nur in Bleicherode, sondern auch in Nordhausen St. Blasii und in Bielen gibt es inzwischen Familienkirchen.

In Ellrich hat der Gemeindegemeinderat zusammen mit den Fördervereinen für die Kirche St. Johannis das **Querdenkerprojekt** weiter voran gebracht. Der Werkstattwoche im Sommer folgten nun erste Hörkreise. Dazu sind alle Menschen eingeladen. Einer spricht, alle hören zu, keiner kommentiert. Eine wichtige Hör- und Wahrnehmungsübung mit unterhaltsamen Inhalt.

Im Bereich der **Kirchenmusik** lassen sich lokale wie regionale Veranstaltungen und Projekte finden. Der Nordhäuser Orgelspaziergang, die Musical-Projekte zu „Martin Luther King“ und „Bartimäus“, Capella Juventa in Ilfeld, der Kreisposaumentag in Neustadt oder 70 Jahre Kirchenchor Großbodungen sind nur einige Stichpunkte aus dem reichen Programm. Auch dank der ehrenamtlichen Organisten und Chorleiter singt und klingt es durch unseren Kirchenkreis. Auf einen besonderen Klang freut sich die Gemeinde in Görsbach. Die Reubke-Orgel feiert in diesem Jahr ihren 140. Geburtstag und wurde dafür umfangreich saniert. Am 17. November 2018 wird sie wieder in den Dienst genommen.

Es klingt auch in anderer Weise durch Stadt und Land. **Turmuhren und Glocken** geben den Menschen Orientierung in den Alltag. In Werna tickt die Turmuhr wieder. In Kleinwerther wurde zum Reformationsfest die neu gegossene Friedensglocke und das Schlagwerk der Uhr wieder eingeweiht. Das Uhrenmuseum im Kirchturm zu Wallrode wurde auch in diesem Jahr zum Tag des offenen Denkmals durch Herrn Fromm und die Kirchengemeinde präsentiert.

Stiller und doch lebhaft ging es zum **Thüringer Gehörlosentag** in St. Jacobi-Frauenberg zu. Im August kam die Gemeinde zusammen aus allen Teilen Thüringens und Magdeburg. Der Landesgehörlosenpfarrer Andreas Konrath, Pfarrer Johannes Brehm und Pfarrer Friedemann Büttner gestalteten den Tag rund um die Jahreslosung 2018.

Eine Reihe an **Bautätigkeiten** beschäftigten Kirchengemeinden und Verwaltung im zurückliegenden Projektzeitraum. Sie vollständig zu nennen, würde den Rahmen sprengen.

Ich verweise auf den Presseartikel in der Thüringer Allgemeinen vom 31.10.2018, Lokalausgabe Nordhausen. Und doch möchte ich im Besonderen dem Kirchenbauverein Wülfingerode für den Erhalt des Ehrenamtspreises „Goldener Kirchturm“ und die Nominierung zum Deutschen Ehrenamtspreis gratulieren. Glückwünsche gingen auch an den Kirchenbauverein Klettenberg zu dessen 25jährigen Bestehen. In Ellrich wurde in einem Festgottesdienst der Wiedereinweihung der Kirche vor 10 Jahren gedacht und die Epschenröder freuten sich über das restaurierte Altarbild in ihrer Kirche. Es könnte durchaus zu den ältesten Altarbildern im Kirchenkreis zählen. Es soll 500 Jahre alt sein.

Nicht ganz so alt wurde die Kirche in Heringen. Die St. Michaeliskirche wurde vor 275. Jahren in den Dienst genommen. Noch einmal jünger ist die Kirche St. Georg-Marien zu Ilfeld. Zum 150. Geburtstag erstrahlte sie in neuem Glanz. Mit einem ganzen Festwochenende wurde das Ereignis gefeiert.

Am Gebäude in der Spiegelstraße 12 in Nordhausen, es beherbergt das Kreiskirchenamt und die Superintendentur, wurden im Außenbereich umfangreiche Holzschutz- und Fassadenarbeiten durchgeführt, das Dach neu versiegelt und eine Solaranlage installiert. Ebenso wurde eine Schnellladedose für den Betrieb eines Elektroautos im Hof angebracht.

Zu einem großen und eindrücklichen **Tauffest** kamen Gemeinden aus der ganzen Region Nord-West in Mackenrode zusammen. In Elende trafen sich Pilgerer in ökumenischer Gemeinschaft zum **Pilgerfest**. Die Jugendkirche produzierte mit Landesjugendpfarrer Peter Herfurth einen **Rundfunkgottesdienst** zum Erntedankfest, welcher aus technischen Gründen nicht ausgestrahlt werden konnte. Zum Schluss sei noch der **Oasentag** für Frauen benannt. Jüngst trafen sich bis zu 70 Frauen in der Herzschlag-Jugendkirche und ließen sich verwöhnen, inspirieren und ermutigen.

Diese Fülle ist nur ein Ausschnitt aus einem reichen ersten Jahr nach dem Reformationsjubiläum. Viele weitere kleine und große Feste schlossen sich an.

2. Personalsituation

Trotz großer Kontinuität gab es auch in diesem Berichtszeitraum einige Bewegung im Kirchenkreis.

Noch im alten Kirchenjahr haben wir Herrn Christoph Zschunke als Chorleiter des Gospelchores KARIBU mit einem großen Konzert in der Herzsschlag-Jugendkirche verabschiedet. Die musikalische Leitung liegt seither in den Händen unserer Kreiskantorin Margarita Yeromina.

Im Januar trat Herr Pfarrer Thomas Reim die Kreisfarrstelle für Vertretungsdienste an und übernahm die noch immer vakante Pfarrstelle Silkerode. Noch gibt es keine abschließende Zusage seitens des Personalreferats bezüglich Besetzung über das Entsendungsdienstverfahren, aber es gibt ein erstes Signal der Inaussichtnahme.

Herr Pfarrer Thomas Reim wurde im Mai durch den Kreiskirchenrat mit der Aufgabe des Ehrenamtskoordinators beauftragt.

Zum 1. September 2018 endete der Dienst von Frau Pfarrerin Hilde Jüngling in Ellrich. Sie ist inzwischen nach Rostock verzogen. Mit ihr haben wir Herrn Veit Kuhr nach Potsdam verabschiedet. Seine Anstellung als Gemeindepädagoge war für die Elternzeit von Frau Doreen Bruchmann und Frau Katharina Schmolke befristet. Beide Gemeindepädagoginnen konnten wir inzwischen wieder in unseren Reihen begrüßen.

An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an Frau Ines Delert ausdrücken. Sie hat als amtierende Referentin für die Arbeit mit Kindern und Familien in der Elternzeit Leitungsverantwortung wahrgenommen. Zu ihren Aufgaben gehörte die Einführung eines neuen Verfahrens zur Arbeitszeitdokumentation und die Umgestaltung der Dienstanweisungen für unsere gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Hinblick auf die Veränderungen in der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Seit Januar diesen Jahres müssen Fahrtzeiten als Dienstzeiten angerechnet werden. Diese galt es zu berücksichtigen. Herzlichen Dank, Frau Ines Delert, für Ihr Wirken in den letzten 12 Monaten.

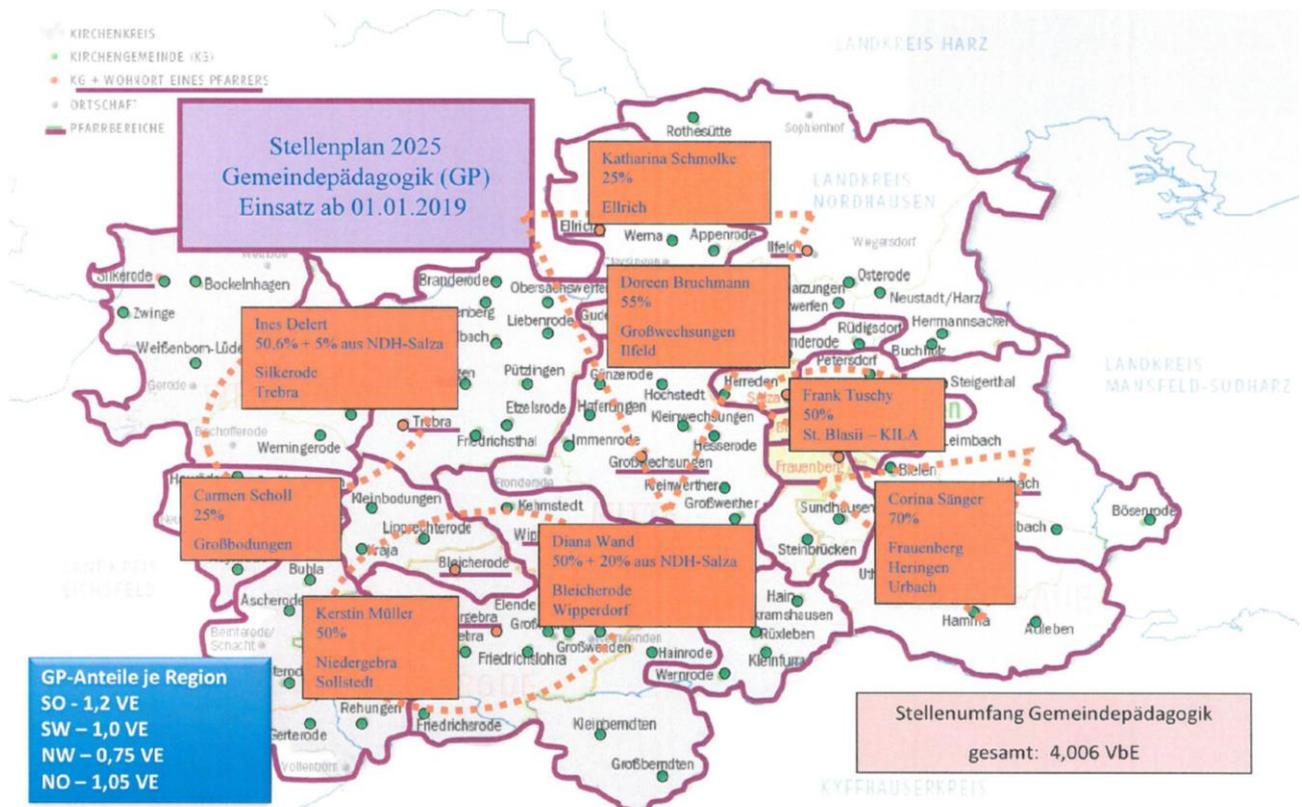
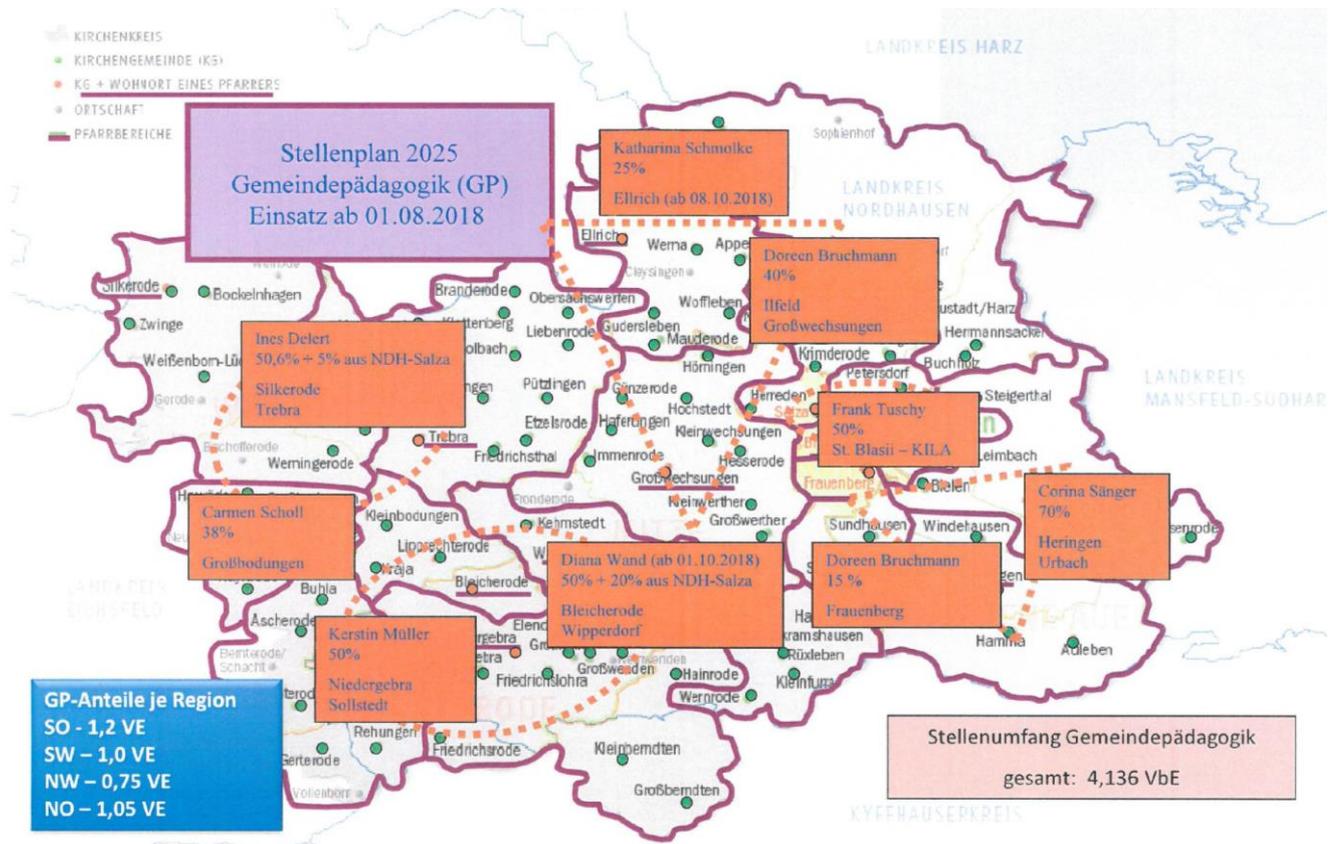
Zum 31. Mai diesen Jahres hat uns Frau Astrid Leidereiter mit der Bitte um einen Aufhebungsvertrag verlassen. Für Sie konnten wir Frau Diana Wand gewinnen. Frau Diana Wand war im Rahmen eines Praktikums bereits im Nordhäuser KiLa tätig und hat dort u.a. die Gesamtverantwortung für das diesjährige Handwerkercamp getragen. Inzwischen ist Herr Frank Tuschy zurück im Dienst und der KiLa-Arbeit in St. Balsii zu Nordhausen.

Im Bereich der Herzsschlag-Jugendkirche fand der alljährliche Wechsel statt. Wir begrüßen in unseren Reihen Anselma Patzeld und Leonard Zigmund. Sie unterstützen die Herzsschlag-Jugendarbeit im Rahmen ihres Bundesfreiwilligendienstes.

Mit dem neuen Schuljahr 2018/2019 konnten wir Herrn Alexander Schönlein für die Wahrnehmung des Religionsunterrichts in der RS Ellrich und im Humboldt-Gymnasium

Nordhausen begrüßen. Er vertritt Frau Martina Dirk. In diesem Schuljahr werden wöchentlich 89h Religionsunterricht durch kirchliche Lehrkräfte unterrichtet.

Mit Beschlussfassung vom 20. Juni diesen Jahres hat der Kreiskirchenrat die Anpassung der gemeindepädagogischen Arbeit an die Stellenplanentwicklung vorgenommen. Zum 1. Januar 2019 wird die Vorgabe im Stellenplan mit 4,0 VE erreicht.



In den Pfarrbereichen gab es neben dem Weggang von Frau Pfarrerin Hilde Jüngling noch eine Veränderung im Pfarrbereich Großwechungen. Herr Pfarrer Jochen Lenz wurde aus persönlichen Gründen und nach reiflicher Abwägung der Situation vorübergehend beurlaubt und mit der Wahrnehmung der geregelten Vakanz im Pfarrbereich Ellrich beauftragt. Herr Pfarrer Thomas Reim hat zum 15. September 2018 die Vakanzvertretung im Pfarrbereich Großwechungen übernommen.

Die **Gemeindekirchenratswahlen** werfen ihre Schatten voraus. Herr Pfarrer Werner Heizmann ist als Koordinator im Kirchenkreis ihr Ansprechpartner. Die Ehrenamts-Rüstzeit auf Burg Bodenstein vom 22. bis 24. Februar 2019 nimmt das Thema intensiv in den Blick.

Eine feste Mitarbeitergröße stellen die vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden dar. Drei Bereiche möchte ich stellvertretend für alle benennen:

- Das Frauenteam lud zum 27. September 2018 in die Herzschlag-Jugendkirche zu einem Oasentag ein. Fast 70 Frauen folgten der Einladung und zogen fröhlich gestärkt am Ende des Tages wieder in ihre Gemeinden zurück;
- Der Kirchenbauverein in Klettenberg feierte in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen. Die Bemühung um die Kirche St. Nicolai gehen weiter.
- Ohne die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer würden die Gemeindebriefe der Pfarrbereiche nicht in die Briefkästen und Häuser kommen.

Ihnen und allen, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz kirchliches Leben vor Ort ermöglichen, ein herzliches Dankeschön.

6

Auch in diesem Jahr konnten wir zwei neue Lektoren in unserem Kirchenkreis begrüßen. Frau Antje Müller und Herr Roland Lehmann haben die Lektorenausbildung im Kloster Volkenroda abgeschlossen und unterstützen fortan die Verkündigungsarbeit in den Kirchengemeinden. Die Zusammenarbeit mit dem Kloster Volkenroda hat sich in diesem Jahr durch eine Vereinbarung intensiviert. Dazu gehören neben der Lektorenausbildung und Begleitung weitere Angebote für Gemeinden und Gemeindegruppen.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ehrenamt wie hauptberuflich sagen. Sie geben mit ihrem Dienst das Evangelium weiter und halten das Wort Gottes im Kirchenkreis am Laufen.

3. Zukunft, Werkstatt - Zukunftswerkstatt

Ein Jahr nach dem großen Reformationsjubiläum ist alles wieder etwas kleiner und leiser, auf keinen Fall aber unübersehbar leise geworden. Ich nehme dankbar und erstaunt wahr, wie viel Aktivität und Leben durch den Kirchenkreis weht. Das habe ich unter dem Punkt „Gemeindeleben“ in Ansätzen versucht nachzuzeichnen.

Auch über die Zukunftswerkstätten sind wir durch den Ausschuss hinreichend in Kenntnis gesetzt. Die Werkstätten haben etwas ausgelöst und in Gang gebracht. Aufbruch ist spürbar.

Wir bleiben nicht einfach resigniert in den leeren Gemeinderäumen sitzen. Kirche ist auf dem Weg.

Zur Unterstützung neuer Denkansätze haben wir uns personale Kapazitäten freigesetzt. Es geht darum, Kirche neu und anders zu probieren: sei es als Familienkirche, als wandernde Gemeinde oder in der Stärkung einer Wochenandacht.

Dabei hat uns Dr. Michael Funke von der Organisationsberatung „Die Beraterwerkstatt“ aus Leipzig einen neuen Blick geschenkt: Schaut nicht zuerst auf das, was nicht gelungen, nicht gewachsen ist oder vergeblich war. Schaut vielmehr auf das Gelungene, Tragfähige und erzählt einander davon. Das mag manch einer als „Weichspülen“ bezeichnen wollen. Es ist aber allemal besser, als im ewig gleichen Frust zu verharren. Der Ansatz mit Dr. Funke ließ Lebendigkeit zu, die sich hier und da schon weiter entwickelt hat.

Wir sind im „Zwischenland“¹ ein paar Schritte weiter vorangekommen und können erste gute Orientierungserfahrungen auf dem unbekanntem Terrain verzeichnen. Unter dem Motto „Tue Gutes und erzähle davon“ boten die Zukunftswerkstätten Raum für die gegenseitige Wahrnehmung.

Als unmittelbare Folgen aus den Zukunftswerkstätten können exemplarisch benannt werden:

- in Stöckey wurde ein Zukunftsprojekt ins Leben gerufen. Immer donnerstags findet eine Wochenandacht mit 10 bis 15 Gemeindegliedern statt. Das Angebot wird gerne vom sog. „Mittelalter“ angenommen.
- Sommerveranstaltungen im Kirchenkreis sind in einem „Sommerflyer“ erstmalig als Gesamtübersicht erschienen.
- die Frauenarbeit möchte Unterstützung für die Gemeindeglieder anbieten und hat dazu das Online-Angebot auf unserer Homepage erweitert.
- in der jeweiligen Region haben sich Gemeindeglieder neu/bzw. erneut wahrgenommen in dem, was sie tun und wie sie es tun.
- die Region als Gestaltungsraum rückt neu in den Blick.

Das Reformationsjahr unter der Überschrift „Ein unermesslicher Schatz“ zieht Spuren. Während mancherorts von dem großen Fest nichts mehr geblieben ist, so können wir hier im Kirchenkreis Neuaufbrüche sehen. Reformation geht weiter. Wir haben das Zwischenland aber noch lange nicht durchquert.

¹ Dr. Thomas Schlegel brachte den Begriff „Zwischenland“ in die Frühjahrssynode 2015 ein. Das Zwischenland markiert den gegenwärtigen Veränderungsprozess der Kirche und wird bestimmt durch Faktoren wie Müdigkeit, Trauer, Ärger, Frust und/oder Ratlosigkeit.

4. Ausblick

Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

ohne Geld geht es nicht, aber es ist auch kein Garant für gelingendes Gemeindeleben. Der Kreiskirchenrat hat beschlossen, dass der bisherige Ökumenepreis des Kirchenkreises im vergangenen Jahr zum letzten Mal vergeben wurde. An seine Stelle tritt der Justus-Jonas-Preis. Er ist benannt nach dem Nordhäuser Reformator und Freund Martin Luthers, Justus Jonas. Als Jobst Koch wurde er in Nordhausen geboren und war Luther ein enger Begleiter. Er hielt Briefkontakt während der Zeit des Augsburger Reichtags 1530 und bezeugte Luthers Tod an dessen Sterbebett 16 Jahre später in Eisleben.

Mit diesem Preis möchten wir das Engagement der Kirchengemeinden in den Blick nehmen und öffentlich machen. Eine Jury wird den oder die Preisträger ermitteln. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert. Er wird zum ersten Mal in einem Monat zum Neujahrsempfang des Kreiskirchenrates vergeben.

Der unermessliche Schatz in unserer Kirche ist nicht ausschließlich das Geld. Es sind die Menschen mit ihren vielfältigen Gaben. Es ist letztlich „das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnaden Gottes“, wie es Luther in seiner 62. These von 1517 formuliert.

Alles Mühen und alle Arbeit, die wir uns mit der Kirche machen, hat letztlich nur dieses: Christus zu verkündigen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!